

Abschlussbericht Bläserkurse des TKMV 2018



Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangssituation der Bläserkurse.....	2
1.1 Wichtige, vorgegebene Eckpunkte vom SBV	2
1.2 Umsetzung der Bläserkurse des TKMV bis 2016	3
1.3 Entwicklung der Bläserkurse in den letzten Jahren	4
2. Werdegang des neuen Bläserkurses	5
2.1 Grundideen der Arbeitsgruppe	5
2.2 Positive und negative Aspekte des Erst-Konzeptes	8
3. Neukonzept Bläserkurs Grundstufe mit Pilotkurs	9
3.1 Durchführung des Pilotkurses Bläserkurs Grundstufe	10
3.2 Erfahrungen vom Pilotkurs	10
3.3 Finanzielle Aspekte des neuen Konzeptes.....	11
4. Allgemeine Überlegungen.....	12
4.1 Wie weiter?.....	12

1. Ausgangssituation der Bläserkurse

Spricht man über das Kurswesen des TKMV, denkt man heute noch an jene Perioden, als über 200 Jugendliche im Berufsbildungszentrum Weinfelden an zwölf Samstag Nachmittagen ihr musikalisches Wissen erweitert haben. Diese Kurse waren ein Must-Have für jeden jungen Musiker, der im Kanton Thurgau in einem Verein mitwirken wollte.

Die Entwicklungen der letzten 20 bis 30 Jahre haben gezeigt, dass sich viele Vereine mit Ihrer Ausbildung auf die kantonal anerkannten Musikschulen zubewegt haben. Diese Professionalisierung des Unterrichts ist eine gewünschte Entwicklung des TKMV. Ebenfalls werden in der Jugendausbildung und dem Jugendmusikwesen immer grössere Partnerschaften unter den Vereinen eingegangen.

Ständig sinkende Teilnehmerzahlen der Bläserkurse haben die Musikkommission des TKMV dazu veranlasst, ein Neukonzept der Bläserkurse zu erstellen. Wichtig war von Anfang an, dass die Bläserkurse weiterhin vom SBV anerkannt und subventioniert werden und dass eine andere, attraktivere zeitliche Aufteilung der Kurseinheiten gefunden wird.

1.1 Wichtige, vorgegebene Eckpunkte vom SBV

Der Schweizer Blasmusikverband (SBV) gibt im Rahmen des Ausbildungsreglements aus dem Jahr 1982 wichtige Eckpunkte für die kantonalen Bläserkurse vor. Die Einhaltung dieser Vorgaben ist massgebend für den Erhalt von Subventionen des SBV.

Die Eckpunkte sind:

- Der Kurs umfasst 36 Lektionen à 40 Minuten
- 18 Lektionen davon werden für das Ensemblespiel aufgewendet
- 18 Lektionen bestehen aus Musiktheorie, Gehörbildung und Solfège
- Die oben erwähnten Fächer müssen vom Kursleiter erteilt werden
- Die Kursgrösse beträgt mindestens 6, höchstens 8 Teilnehmer
- Abschlussprüfung, bestehend aus Musiktheoriebogen, Rhythmus- und Solfègediktat, sowie je einer Solfège- und Rhythmusaufgabe für die praktische Prüfung
- Die Normetuden für jedes Instrument sind vom SBV vorgegeben.
- Der Kursleiter und die Prüfungsexperten müssen von der Musikkommission gewählt werden.

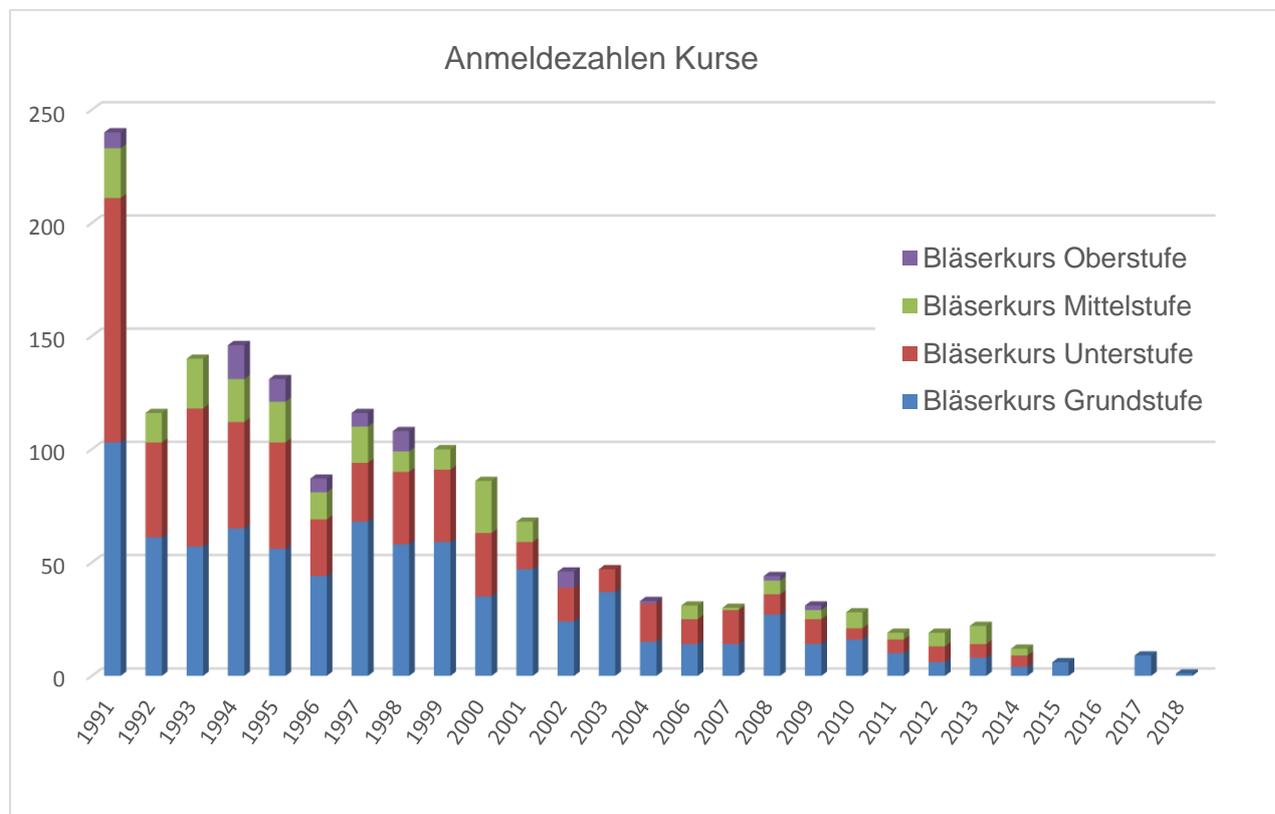
1.2 Umsetzung der Bläserkurse des TKMV bis 2016

Auf Basis des Ausbildungsreglements SBV setzte der TKMV die Bläserkurse bis zum Jahr 2016 wie folgt um:

- 12 Samstagnachmittage à 3 Stunden, inklusive einer Pause
- Wegen den anfänglich hohen Teilnehmerzahlen war der Kursort das Weiterbildungszentrum in Weinfelden
- In jeder Kursperiode ist ein Weiterbildungsmorgen der Kursleiter mit einem Schwerpunktthema inbegriffen
- Verbindliche Literatur für die Bläserkurse
 - Theoretische Grundausbildung für Bläser (W. Joseph, R. Wyss)
 - Solfège- und Diktatübungen für Bläser (R. Wyss)
 - Theorieheft zum Grund-, Unter- und Mittelstufenkurs des EMV von A. Frei (Erstauflage 1982 mit Grund- und Unterstufenkurs, Zweitaufgabe 1987, um Mittelstufenkurs erweitert)
- Praktische Ausbildung
 - Grundkurs Blech Aufgabensammlung Alfred Brugger
 - Grundkurs Holz Intermediate Method Rubank
 - Unterstufe Holz Advanced Method Vol. 1, Rubank
 - Mittelstufe Holz Advanced Method Vol. 2, Rubank
 - Oberstufe Nach Besprechung mit der Musikkommission
- Für die Blechbläser war nur im Grundkurs festgelegt, welche Schule verwendet werden soll.

1.3 Entwicklung der Bläserkurse in den letzten Jahren

Die Anmeldezahlen der Bläserkurse des TKMV entwickelten sich wie folgt:



Im Kursjahr 1991 besuchten stolze 240 Jugendliche die angebotenen Bläserkurse. Ein absolutes Erfolgsmodell für den Kanton Thurgau. Für so viele Kursteilnehmer war das Bildungszentrum in Weinfelden auf Grund von Grösse und der Lage im Kanton genau der richtige Ort. Mit dieser grossen Teilnehmerzahl konnte der organisatorische und finanzielle Aufwand für den TKMV bestens gedeckt werden. Fünf Jahre später waren es im Schnitt immer noch 135 bis 140 Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer. In der Kursperiode 2001 waren es nur noch 68 Jugendliche. Die finanziellen Aufwände waren auch hier grösstenteils gedeckt. Bereits zehn Jahre später hatten sich die Anmeldezahlen aber nochmals halbiert. Mit 30 Anmeldungen konnten nur noch wenige Kurse durchgeführt werden. Weitere fünf Jahre später waren es noch 12 Anmeldungen. Von drei gewünschten Kursen konnte noch ein einziger durchgeführt werden. Im Jahre 2016 schuf der TKMV deshalb eine Projektgruppe, um ein Neukonzept der Bläserkurse zu erstellen. Ohne Erfolg, wie sich später herausstellen sollte.

2. Werdegang des neuen Bläserkurses

Die Konzeptgruppe traf sich erstmals im Januar 2016 um das Weiterbildungsangebot Bläserkurse des TKMV zu überdenken.

Konzeptgruppe: Brigitte Halter, Stefan Roth, Christian Schärer, Yvonne Kohler.
Roger Ender hat das Team im Hintergrund beratend unterstützt.

Nach der ersten Sitzung wurde bestimmt, dass Yvonne Kohler und Brigitte Halter von Seiten der Musikkommission und Christian Schärer von der Seite Vorstand die Kerngruppe bilden sollen, und dass Stefan Roth in beratender Funktion im Hintergrund mitarbeiten wird.

Yvonne Kohler war vor allem für den konzeptionellen Teil der Neugestaltung zuständig und hat unter anderem die Hausaufgaben in der Arbeitsmappe zusammengestellt. Brigitte Halter verfasste sämtliche Arbeitsblätter und Prüfungen für die Arbeitsmappe, und Christian Schärer erledigte alle administrativen Arbeiten der Neugestaltung der Bläserkurse.

2.1 Grundideen der Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe hat folgende Grundideen für die Überarbeitung der Bläserkurse zusammengetragen:

- 12 hintereinander folgenden Samstage sollen zeitlich anders gestaltet werden
- Änderung der Kursdauer von einem Quartal zu einem Semesterkurs
- Zusammenarbeit mit Musikschullehrpersonen soll gestärkt werden
- Die Kurse sollen weiterhin vom SBV anerkannt und subventioniert werden
- Dies bedingt gleiche oder ähnliche Anzahl Lektionen wie bisher
- Eine Zweiteilung der einzelnen Kurse kommt vorerst nicht in Frage (keine Aufteilung der bestehenden Kurse in zwei Kurse mit halb so vielen Lektionen)

Aufbauend auf diesen Grundideen entstand das Erst-Konzept für den überarbeiteten Bläserkurs:



Kick-Off-Tag und Ensembletag à je 6 Stunden:	12 Stunden
4 Kursabende à 2 Stunden:	8 Stunden
Instrumentallehrpersonen 20 x 20 Minuten:	<u>7 Stunden</u>
Total erteilte Stunden:	<u>27 Stunden</u>

Der gesamte Kursinhalt wird auf 12 Kapitel aufgeteilt und am Kick-Off- und Ensembletag, sowie an vier Kursabenden vermittelt.

Eine Arbeitsmappe soll die Verbindung zwischen Kursteilnehmern, Kursleiter und Instrumentallehrer herstellen. Aufgaben und Übungsblätter von Musiktheorie und Gehörbildung sollen darin enthalten sein.

Die Ausschreibung eines Grund- und Unterstufenkurses erfolgte im ersten Quartal 2016. Der Grund- und Unterstufenkurs wird als Pilotprojekt ausgeschrieben und dies den Sektionen so mitgeteilt. Leider gehen keine Anmeldungen ein. Es werden einige Inputs und weitere Ideen an die Konzeptgruppe weitergegeben. Diese Anregungen werden aufgenommen, und das Konzept wird weiter verfeinert.

2.2 Positive und negative Aspekte des Erst-Konzeptes

Das Erst-Konzept wurde in der Arbeitsgruppe kritisch hinterfragt. Die Überprüfung ergab folgendes Bild:

Positiv:

- Die Kursteilnehmer sind zeitlich weniger gebunden (2 ganze Samstage und 4 Kursabende in einem halben Jahr)
- Zum Teil können die Kursinhalte im regulären Instrumentalunterricht erarbeitet werden.

Negativ:

- Damit sich der Kursinhalt festigt, muss ein monatliches Treffen stattfinden, insbesondere für Musiktheorie und Gehörbildung.
- Bei einer einzigen Absenz des Kursteilnehmers entsteht eine grosse Wissenslücke
- Die Mitarbeit der Instrumentallehrperson ist für den Kurserfolg essentiell, was bedingt, dass sie den Kursinhalt vorab gut kennen. Dies wird sowohl für die Kursleiter als auch für die Instrumentallehrperson sehr aufwändig und verteuert den Kurs entsprechend.
- Sowohl der Kursleiter als auch die Instrumentallehrperson müssen Erfahrungsnoten abgeben: Die Instrumentallehrperson kennt den Kursinhalt zu wenig, um Noten zu erteilen. Der Kursleiter kennt die Kursteilnehmer zu wenig, um Erfahrungsnoten abgeben zu können.
- Kontakt von Kursleiter und Lehrperson muss gewährleistet sein, ist aber noch nicht geregelt.
- Die zusätzliche Teamarbeit von Kursleiter und Instrumentallehrperson muss bezahlt werden, sonst findet man keine Instrumentallehrer, die diese Aufgaben der Kursbetreuung übernehmen möchten und auch für den Bläserkurs Werbung machen.

Die Inputs werden in der Konzeptgruppe besprochen und man erkennt, dass nochmals viel Arbeit investiert werden muss, um nur den Bläserkurs Grundstufe überarbeiten zu können. Im folgenden Jahr soll nur ein Bläserkurs Grundstufe als Pilotkurs ausgeschrieben werden. Die Musikkommission beschliesst, an der Delegiertenversammlung im Dezember 2016 nochmals kräftig Werbung zu machen, um dann im Sommer 2017 den Pilotkurs Bläserkurs Grundstufe in Eigenregie durchführen zu können.

3. Neukonzept Bläserkurs Grundstufe mit Pilotkurs

Auf Basis des Herbstsemester 2016/17 wurde folgender Kursablauf vorgeschlagen:

Kursleiter				Externe Musiklehrer
Ende August	Kick-Off - Tag 09:30 Uhr - 15:15 Uhr	Samstag, 26. August	4 Stunden	<p>Die Musiklehrer wenden mindestens 7.5 Stunden (in 15 Lektionen je 30 Minuten) für die Themen des Kurses auf.</p> <p>Der Instrumentalunterricht dauert (verpflichtend) 40 Minuten.</p>
Anfang September	Theorieabend 1 18:00 Uhr - 20:15 Uhr	Freitag, 08. September	2 Stunden	
Ende September	Theorieabend 2 18:00 Uhr - 20:15 Uhr	Donnerstag, 28. September	2 Stunden	
Ende Oktober	Ensembletag 1 09:00 Uhr - 17:00 Uhr	Samstag, 28. Oktober	6 Stunden	
Mitte November	Theorieabend 3 18:00 Uhr - 20:15 Uhr	Mittwoch, 15. November	2 Stunden	
Anfang Dezember	Ensembletag 2 09:00 Uhr - 17:00 Uhr	Samstag, 09. Dezember	6 Stunden	
Mitte Januar	Theorieabend 4 18:00 Uhr - 20:15 Uhr	Montag, 15. Januar	2 Stunden	
Ende Januar	Prüfungstag 13:00 Uhr - Ende	Samstag, 20. Januar		

Neu soll ein weiterer Ensembletag (6 Stunden) stattfinden, dafür aber der Kick-Off-Tag nur noch 4 Stunden dauern. Somit enthält der Kurs 24 Stunden, was genau den vom SBV vorgegebenen 36 Lektionen à 40 Minuten entspricht. Die Instrumentallehrpersonen sollen im Kurssemester in 15 Lektionen jeweils 30 Minuten vor allem am praktischen Teil des Kurses arbeiten. Dabei müssen auch die Hausaufgaben der Kursteilnehmer kontrolliert und wenn nötig nochmals erklärt werden. Dies ergibt nochmals 7.5 Stunden oder 11 Lektionen. Damit für die Instrumentallehrperson trotzdem Zeit für regulären Instrumentalunterricht bleibt, ist für den Kursteilnehmer ein professioneller Instrumentalunterricht von wöchentlich 40 Minuten obligatorisch.

Die Arbeitsmappe enthält die ganze Musiktheorie, diverse Solfège- und Rhythmusaufgaben sowie die Auflistung aller Hausaufgaben, die auf die nächste Kurseinheit gelöst werden müssen. Grundlage der Aufgaben bildet das Buch «Musiklehre Rhythmik Gehörbildung», Band 1 von Michael Stecher samt einer Übungs-CD für die Gehörbildung vom De Haske Verlag.

Ausser am Kick-Off-Tag findet an jedem Kurstag eine Repetitionsprüfung des letzten Kursinhaltes statt. Dies ergibt dann die Erfahrungsnoten für den Kursleiter im praktischen und theoretischen Teil. Der Instrumentallehrer gibt keine Erfahrungsnoten ab. Dies vereinfacht die Zusammenarbeit mit dem Kursleiter.

3.1 Durchführung des Pilotkurses Bläserkurs Grundstufe

Dank grosser Werbung der Jugendmusikschule Arbon-Horn, insbesondere von Brigitte Halter und der Ausbildungs-Verantwortlichen des Musikvereins Uttwil, konnte im Sommer 2017 ein Pilotkurs Bläserkurs Grundstufe durchgeführt werden. Die Kursteilnehmer waren fast ausschliesslich Musikschüler des Musikverein Uttwil. Diese hatten vom Verein die Auflage erhalten, den Bläserkurs zu besuchen, um in den Stammverein übertreten zu können. Bedingung war aber nur, den Kurs zu besuchen, ihn zu bestehen wurde nicht verlangt. Eine schwierige Ausgangslage für die Kursleiter, wie sich später herausstellen sollte.

Brigitte Halter hat den theoretischen, Yvonne Kohler den praktischen Teil des Kurses übernommen. Damit am Ende des Kurses eine Auswertung gemacht werden kann und zukünftig eine alleinige Kursleitung mit ähnlicher Durchführungsart gewährleistet wäre, hat Yvonne Kohler auch dem theoretischen Teil beigewohnt.

3.2 Erfahrungen vom Pilotkurs

Die Erfahrungen der erstmaligen Durchführung im Herbstsemester 2017/18 hat die Arbeitsgruppe wie folgt beurteilt:

- Das Kurskonzept hat sich in der Durchführung grundsätzlich bewährt. Von anfänglich neun Kursteilnehmern hat sich die Gruppe nach dem ersten Kurstag auf sieben Kursteilnehmer reduziert. Fünf Kursteilnehmer haben den Kurs gut bis sehr gut bestanden, zwei Kursteilnehmer haben den Kurs knapp nicht bestanden.
- Die Arbeitsmappe hat sich bewährt und ist auch für die Prüfungsvorbereitung sinnvoll zu nutzen. Allfällige Verbesserungsvorschläge wurden laufend umgesetzt und die Arbeitsmappe entsprechend ergänzt.
- Die vorgegebenen Normetüden sind in ihrer Schwierigkeit und Länge sehr unterschiedlich. So müssen Klarinetten und Querflöten zwei anspruchsvolle Stücke spielen, die restlichen Blasinstrumente nur ein Stück. Der TKMV begrüsst es, dass neue Normetüden vom SBV in Auftrag gegeben wurden.
- Einzelne Instrumentallehrpersonen haben trotz vorgängiger Absprache erst im zweiten Quartal begonnen, an den Kursinhalten zu arbeiten und die anfallenden Aufgaben in der Arbeitsmappe zu kontrollieren. So bestand nach der Hälfte des Kurses bei den meisten Kursteilnehmern ein grosser Nachholbedarf an Musiktheoriewissen und praktischen Grundlagen. Ein Grund dafür ist, dass sich der Instrumentallehrer und der Schüler erst kennenlernen mussten, da gewisse Kursteilnehmer den Lehrer gewechselt oder neu den Instrumentalunterricht besucht haben.
- Drei ganze Samstage und vier Kursabende in einem halben Jahr sind zeitlich lukrativ für einen Halbjahreskurs.
- Mehr als eine Absenz darf nicht geduldet werden, da es sonst nicht möglich ist, eine fundierte Erfahrungsnote zu geben. Zudem ist sehr viel Eigeninitiative nötig, um das Verpasste nachzuholen.

- Da die Kursteilnehmer auch über Mittag zusammen sind, ergibt sich rasch ein guter Teamgeist.

3.3 Finanzielle Aspekte des neuen Konzeptes

Aus finanzieller Sicht sind folgende Punkte festzuhalten:

- Da sowohl Brigitte Halter als auch Yvonne Kohler den «Jugend-und-Musik» Leiterkurs besucht haben, konnte der Kurs bei „Jugend und Musik“ angemeldet werden. Der Kurs wurde vom Bundesamt für Kultur (BAK) mit CHF 800.— unterstützt.
- Der TKMV musste früher die Unterrichtsräume im BBZ in Weinfelden kostenpflichtig mieten. Da im Pilotkurs praktisch ausschliesslich Musikschüler des MV Uttwil teilnahmen, durften wir dessen Probelokal kostenlos nutzen. Mit einer Wandtafel und einem Keyboard war das Kurslokal bestens ausgerüstet.
- Dank diesen Einsparungen konnte den Kursleitern das Honorar auf ein zeitgemässes Lohnniveau erhöht werden.
- Die Kosten für den Bläserkurs Grundstufe belaufen sich für die Kursteilnehmer auf CHF 200.— exklusiv Kosten des Instrumentalunterrichts
- Die Kosten der Prüfungsexperten hat der TKMV übernommen.
- Die Kurse des TKMV waren bereits länger defizitär. Diese finanziellen Defizite hat der TKMV jeweils ausgeglichen.
- Der Pilotkurs hat mit einem Defizit von CHF 3'200.— abgeschlossen. Dies, obwohl uns das BAK mit CHF 800.— unterstützt hat und die Lokalitäten gratis genutzt werden konnten. Für den Theorieteil wurden sowohl Brigitte Halter als auch Yvonne Kohler entschädigt, um den Pilotkurs später gemeinsam auswerten zu können. Ebenso wurde das Lohnniveau leicht angehoben, was zu höheren Kurshonoraren führte. Mit sieben Kursteilnehmern, (Minimalgrösse 6, Maximalgrösse 12) waren die Teilnehmerbeiträge eher tief.

4. Allgemeine Überlegungen

Für eine wirkliche Neugestaltung der Bläserkurse müsste der Kursinhalt der einzelnen Bläserkursstufen wohl neugestaltet und vom SBV gutgeheissen werden. In einen einzelnen Bläserkurs ist sehr viel Inhalt verpackt, was eine gewisse Lektionenanzahl erfordert. Heute wollen viele Jugendliche eine Weiterbildung kurz und knackig bestreiten, was beim Grundkonzept des SBV leider nicht möglich ist.

Die Professionalisierung der Instrumental- und Musikschulbildung Dank vermehrter Zusammenarbeit mit den Musikschulen, in Kombination mit der Weiterentwicklung der Musikschulen im Instrumentalunterricht, ist für den TKMV sehr erfreulich. Auch das Ensemblespiel ist heute meist ein fester Bestandteil der Ausbildung. Die Stufentests der Musikschulen sind weit verbreitet. Was nicht Teil dieser Stufentests ist, ist die Gehörbildung. Wünschenswert wäre eine Zusammenarbeit von SBV und Musikschulen oder immerhin eine Integration der Gehörbildung in die Stufentests. Diese Stufentests wären dann die Grundlage für Militärvorbereitungskurse, Dirigentenkurse und zu guter Letzt die Hinführung zum Musikonservatorium.

4.1 Wie weiter?

Leider ist für die Bläserkursperiode 2018 / 2019 von insgesamt 55 Sektionen nur eine einzige Anmeldung eingegangen.

Der TKMV hat sich deshalb entschlossen, die Bläserkurse in dieser Form nicht mehr anzubieten. Er möchte die nun frei werdenden Kapazitäten in andere Angebote, wie zum Beispiel Dirigentenkurse, Musikwochen oder ähnliches investieren. Vereine, die eine Weiterbildungsmöglichkeit suchen, wollen wir gerne unterstützen. Die nicht gedeckten Mehrkosten entfallen dann aber auf den Verein.

Weiterbildung ist für den TKMV wichtig, damit sich die Sektionen und die Musikantinnen und Musikanten weiterentwickeln können. Die Formen von Weiterbildungen sind vielfältig sein und sollen es auch in Zukunft sein. Sicher ist: Weiterbildung soll Spass machen und anregend sowie motivierend sein. Der TKMV setzt alles daran, den Sektionen den bestmöglichen Rahmen dafür zu bieten.

Sulgen, im Juni 2018
Yvonne Kohler